



Karin Lenhard-Moyzycyk (Lebenshilfe) gratulierte dem neuen Vorsitzenden als erste: Karl-Heinz Bobring führt künftig den Beirat für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen in Remscheid. Foto: Roland Keusch

# Psychisch Kranke fallen hinten runter

**HANDYCAP** Karl-Heinz Bobring will die Arbeit des Behindertenbeirates für geistig Behinderte und Demente öffnen.

Von Axel Richter

Den psychisch Kranken, den geistig Behinderten und den Demenzen will er sich verstärkt zuwenden. Die, sagt Karl-Heinz Bobring, stellvertretender Leiter des Sozialtherapeutischen Heimes „Haus Remscheid“ und seit gestern neuer Vorsitzender des Behindertenausschusses der Stadt, „fallen in unserer bisherigen Arbeit eher hinten runter“.

Umso stärker will sich der Diplom-Psychologe und Nachfolger des im vergangenen Jahr von seinem Amt zurückgetretenen Herbert Güthe um diese Zielgruppe kümmern. Einstimmig wählten ihn die Mitglieder des Beirates für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderungen am Abend zu

ihrem Vorsitzenden. Bobrings Stellvertreterin wurde Friedericke Pohl für die Deutsche Multiple-Sklerose-Gesellschaft. Sie gewann die Wahl gegen ihre Gegenkandidatin Corinna Müller vom Sozialverband Deutschland.

Karl-Heinz Bobring kennen die Beiratsmitglieder als eher unkonventionellen Menschen. „Das will ich auch in Zukunft bleiben“, erklärte er nach seiner Wahl. Herbert Güthe (SPD), der aus Ärger über die Nichtwiederbesetzung der Stelle des städtischen Behindertenbeauftragten zurückgetreten war, und dessen Stellvertreterin Brigitte Sommer, die sich ebenfalls aus dem Vorstand zurückzog, „haben große Fußstapfen hinterlassen“, erklärte der neue Beiratsvorsitzende.

Bobring setzt auf die Unterstützung vieler Helfer. „Wenn wir etwas für Menschen mit Behinderungen erreichen, helfen wir letztlich allen Menschen“, sagt er. „Ich wünsche mir, die Situation derer zu verbessern, die von uns behindert werden.“

## Abgeschaltete Ampeln finden wenig Zustimmung

Dass das in der klammen Stadt Remscheid nicht immer einfach ist, bekam der neue Vorsitzende gleich zu spüren. So wird die Stadt in der Nacht die Ampeln ausschalten, die zwischen 22 Uhr und 6 Uhr früh nicht zwingend angeschaltet bleiben müssen.

Bei Brigitte Sommer, die für den Blindenverein dem Beirat als normales Mitglied erhalten bleibt, traf das nicht eben auf Zustimmung. Hans-Otto Heming vom Fachdienst Straßen- und Brückenbau warb um Verständnis. „Auch das ist eine Frage des Sparens und der Ökologie.“